

Der Kompak

Curityba - Staat Paraná - Brasilien

Sommersprossen,
Büchel, Flecken verschwinden vollkommen bei Anwendung von **Antisardina Nr. 2.**
Machen Sie einen Versuch mit nur einem Glaschen u. Sie werden von der außerordentlichen Wirkung überzeugt sein.
Zu haben in allen Apotheken u. Parfüm-erzeugstätten.
Vertrieb: Fr. Winter.

Der Aufbau des Winterhilfswerkes 1935/36.

Nach den Richtlinien des Reichsbeauftragten für das WHW.

Das Deutsche Winterhilfswerk 1935/36, das am 1. Oktober seine Arbeit aufnahm, wird in seinem Grundgedanken von den gleichen Gedanken getragen wie die vorhergehenden Winterhilfswerke. Auch das Winterhilfswerk 1935/36 ist die Sache des ganzen deutschen Volkes. Es hat das Ziel, die hilflos bedürftigen, die tatsächlich hilflos bedürftig sind, so zu unterstützen, daß nach der Parole des Reichsministers Dr. Goebbels niemand in Deutschland zu hungern und zu frieren braucht. Der Kreis derer, die das WHW erfasst, wird zunächst nach den Richtlinien des Reichsbeauftragten für das WHW wieder alle Personen einbezogen, die den nötigen Lebensbedarf für sich und ihre unterhaltsberechtigten Angehörigen gar nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Mitteln und Kräften beschaffen können. Dazu gehören Erwerbslose, Wohlfahrtsempfänger, Kurg- und Hofflandsarbeiter, Klein- und Sozialrentner und Erwerbsfähige, deren Verdienst zur Deckung der im Winter erhöhten Lebensunterhaltungskosten nicht ausreicht.

Das Winterhilfswerk soll sich bei der Betreuung der Hilfsbedürftigen nicht auf den durch die kommunalen Fürsorgeverbände erfüllbaren Personenkreis beschränken. Auch Personen der gebührenden Fürsorge und Versorgung, die nicht durch die kommunalen Fürsorgeverbände unterstützt werden können im Sinne des Winterhilfswerkes beizubehalten sind.

Bemerkenswert ist, daß soziale Elemente, die sich durch ihre Lebensführung und ihr Benehmen einer Unterstützung aus Mitteln des WHW unwürdig erweisen, ebenso diejenigen betreuten Hilfsbedürftigen, welche die ihnen zugeteilten Hilfspenden veräußern und den Erlös für Vergnügungen und Genussmittel verwenden, zeitweise oder ganz aus dem Kreis der zu Unterstützenden ausgeschlossen werden können.

Wie kommen nun die Gelder ein, die für die große Aufgabe, alle Volksgenossen, die bisher immer noch nicht Arbeit und Brot erhalten konnten, zu unterstützen, notwendig sind?

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk hat zunächst wieder auf die Ausgabe von Monatsrückplaketen zurückgegriffen. Diese Plakete des WHW finden auch in den kommenden Monaten ein Jährchen dafür sein, daß der Träger in seiner wirtschaftlichen Lage entsprechendes Opfer für das WHW gebracht hat.

Die Monatsplakete für den Monat Oktober 1935 finden in das Weltmeer segelndes Segelboot: ein Symbol dafür, daß das ganze deutsche Volk mit vollen Segeln in den Kampf für das Winterhilfswerk eintritt.

Neben der Monatsrückplakete soll als zweites wichtiges Grundplakete für die Mittelbeschaffung das Winterhilfswerkes wiederum der erprobte Erntopflanz durchgeföhrt werden. Es sind in den letzten Wintermonaten wiederum je ein Erntopflanz vorzulegen, an denen alle deutschen Hausfrauen, alle deutschen Gaststätten, die Speisewagen der deutschen Reichsbahn und auch die deutschen Schiffe zur Erntopflanz beizubringen und ausgeben. Der erste Erntopflanztag war am 13. Oktober. Das Mittelbeschaffungsprogramm des WHW

umfaßt als dritte Maßnahme die Reichsstraßen-sammlungen, die vom Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda festgelegt wurden. Bei diesen Reichsstraßen-sammlungen soll, wie auch in den vergangenen Jahren, je ein Abzeichen verkauft werden, für das der Grundpreis 0,20 RM je Stück betragen soll. Diese Sammlungen finden in allen Ecken des Reiches einheitlich statt, und auch in allen Ecken wird an diesen Tagen ein gleiches Abzeichen zur Ausgabe gelangen. Für Oktober ist ein Abzeichen aus Holzmasse und Majolika gewählt worden.

Im Winterhilfswerk 1935/36 werden für das gesamte Reichsgebiet einheitliche Reichsgeldsammlungen mit fortlaufenden Nummern durch die Reichsführung des WHW ausgegeben. Diese Listen, die in zwei Ausgaben, einmal zum 1. Oktober und einmal zum 1. Januar erscheinen, werden von Wohnung zu Wohnung, von Haus zu Haus von Straße zu Straße manchen und von dem Empfänger des deutschen Volkes können.

Die Naturalien-sammlungen bei den Bauern werden im kommenden Winterhilfswerk ausschließlich durch die Organisation des Reichsährstandes durchgeführt. Die Dienststellen des WHW übernehmen lediglich die Verteilung der von der genannten Stelle zusammengetragenen Spenden. Allerdings werden bei Genossenschaftsbauern, beim Landhandel sowie bei Ver- und Verarbeitern landwirtschaftlicher Erzeugnisse die Spenden durch die Dienststellen des WHW direkt gesammelt. Jeder Bauer, der eine angemessene Spende für das Winterhilfswerk leistet, soll die Monatsrückplakete des WHW regelmäßig ausgehändigt erhalten. Ob ein Antrag auf die Plakete besteht, wird von dem örtlichen Bauernrat für das WHW im Einvernehmen mit dem zuständigen Bauernführer entschieden.

Überdies kann durch die Bauernspende die monatliche Erntopflanz nicht abgelehnt werden, und es wird auch in dem jetzigen Winterhilfswerk vom deutschen Bauern erwartet, daß er sich wie alle Volksgenossen in den nächsten Monaten einmal an der Erntopflanz beteiligt und daß er darüber hinaus durch seine Agrarspende auch die freiwillige Spendenliste nicht als abgelehnt betrachtet.

Neben der Spende der Landwirtschaft ist natürlich auch in diesem Winter wieder die Pfund-sammlung für die Nahrungsmittelbeschaffung die wichtigste Spendenart. Sie bringt für das Aufkommen von Sachspenden denselben Wert wie etwa die Erntopflanz für das Aufkommen von Geldspenden.

Neben der materiellen Betreuung der Hilfsbedürftigen, die außer Lebensmitteln aller Art Getreide und Kleinfuttermittel, soll auch im Winterhilfswerk 1935/36 eine leistungsfähige Betreuung der Hilfsbedürftigen stattfinden. Die in diesem Zusammenhang in den vergangenen Jahren durchgeführten Maßnahmen werden in diesem Jahre neu aufgenommen und nach Möglichkeit erweitert werden. Darunter ist beispielsweise zu verstehen, daß überall, wo diese Möglichkeiten bestehen, Einrichtungen von Gemeindefürsorge, Wärmestuben usw. erfolgen, daß Bekleidungen eingerichtet werden, oder daß die Vereinbarungen mit öffentlichen oder privaten Blutbanken getroffen werden, die den Hilfsbedürftigen den Versuch dieser Anstalten gestatten. Die Arbeit in den Winterhilfswerk-Nachschulen kann unter Umständen

durch Vorlesen und musikalische Darbietungen besonders freundlich gestaltet werden. Veranstaltungen von Heimabenden mit Vorträgen belehrenden und unterhaltenden Inhalts wird vielen wieder willkommenen Abendunterhaltung sein. Durch Beschaffung von Kostengünstigen oder doch verbilligten Eintrittskarten für Theater, Kino, Konzerte und sonstige Veranstaltungen wird, besonders unter Heranziehung der N. S. Genossenschaft „Recht durch Freude“, leistungsfähige Arbeit geleistet werden.

So ist zu hoffen, daß der großzügige Plan, der für das dritte Winterhilfswerk des deutschen Volkes besteht, durch die Mitarbeit des ganzen Volkes so erfüllt werden kann, daß auch in den kommenden Wintermonaten kein deutscher Volksgenosse zu hungern und zu frieren braucht.

Als der Negus die Königin Viktoria heiraten wollte...

Ein Episode der äthiopischen Geschichte wird von Julius McCrilly in seinem Werk „Die Geschichte unserer Zeit“ beleuchtet. Es handelt sich um die Werbung des Negus Theodor II., des „äthiopischen Sultans“, um die Hand der Königin Viktoria von England. Im Jahre 1867 erzählte man sich allgemein, Theodor II. sei überzeugt, daß seine angebliche Vollstammung von Salomo und der Königin von Saba ihn einer Verbindung mit der Königin von England durchaus würdig mache. Es wird kaum je festgestellt werden können, ob der äthiopische Herrscher der Königin einen formellen Heiratsantrag machte; aber es ist sicher, daß seine Pläne zu „Mißverständnissen“ führten.

Theodor II. fühlte sich schwer beleidigt, weil Viktoria nicht auf seine Wünsche einging, und ließ alle britischen Untertanen, deren er habhaft werden konnte, verhaften, darunter auch den britischen Konsul eines nahegelegenen Landes, der sich zufällig in Addis Abeba aufhielt. Die Gefangenen wurden in Ketten gelegt und in dem Felsenfestung Magdala in Gewahrsam gehalten. Missionare, Lehrer und Künstler mit ihren Familien, der Konsul Captain Cameron mit seinem Gefolge und zahlreiche andere Engländer.

In England erregte ihr Schicksal größte Verwirrung; die Regierung versuchte es zuerst im guten und schickte eine Sonderdelegation an den Negus, aber Theodor II. schloß von der Idee ab, daß England ihn freilassen wolle. Er ließ die Gefangenen tagelang antschamieren, gab ihnen ausweichende Antworten und war schließlich ebenfalls ins Gefängnis. Das war zu viel.

Ein Ultimatum wurde abgeschickt, in dem unter Kriegsandrohung die Freilassung der Gefangenen gefordert wurde. Es kam antworten niemals in die Hände des Negus; eine Antwort erfolgte jedoch nicht, und so riefte die britische Regierung zum Krieg und ernannte Sir Robert Napier, damals Armeekommandeur in Bombay, zum Oberbefehlshaber der Expedition, die im November 1867 von Bombay aufbrach.

Napier trat im April 1868 vor Magdala ein, ohne einen Mann verloren zu haben. Vor den Toren der Stadt kam es zu einer Schlacht. Das äthiopische Heer leistete nur schwachen Widerstand und wurde in die Flucht geschlagen. Nun versuchte der Negus Theodor zu unterhandeln und sandte sogar die Gefangenen zurück; kapitulieren wollte er jedoch nicht, und so beschloß Napier den Sturm auf die Festung. Die Engländer brachten bis zum Stabilität vor, Sprenglinge es und eroberten Magdala. Die ersten einbringenden Soldaten ließen auf die Leiche des Negus, der sich noch so aller Art in sein eigenes Schwert gestürzt hatte, um der Gefangenschaft zu entgehen. Magdala wurde zerstört; dann kehrte die Expedition nach der Küste zurück. Die Unabhängigkeit Äthiopiens blieb unangefastet.

Abschied des Herrn Konsul Ludwig Heiderl.



Am Dienstagmorgen hat Herr Konsul Heiderl Curityba verlassen und seine Dienstreise nach Deutschland angetreten. Die deutschsprachige Kolonie hat es sich nicht nehmen lassen, ihm zum Abschied noch einmal in eindrucksvoller Weise ihre unbegrenzte Liebe und Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Eine viele hundert Köpfe starke Volksmenge hatte sich auf dem Bahnhofsengelungen. Der große Bahnhof war in seiner ganzen Länge und Breite eine einzige dichtgedrängte Menschenmenge. Alle Schichten und Kreise der Kolonie waren vertreten. Jeder wollte Herrn Konsul Heiderl persönlich die Hand zum Abschied geben, ihm glückliche Reise und eine recht baldige gesunde Rückkehr wünschen. Jeder einzelne hatte liebe Worte und freundliche Wünsche bereit. Viele brachten auch Blumen mit als sinniges Zeichen ihrer treuen Verehrung und Freundschaft.

Allen ging der Abschied tief zu Herzen. Noch nie hat unsere Kolonie einen Abschied gefeiert, der allen so nahe ging, wie der des Herrn Konsul Heiderl. Es war eben allen die wohlhabendste Verkörperung der deutschen Heimat, der unermüdetlich für sorgende Anwalt unserer vaterländischen Belange, der zielstrebig Organisator unseres Zusammenlebens, der erfolgreiche Förderer unserer kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaues, der Vater unserer deutschen Kolonisten und der wahrhaftig überlieferte Freund eines jeden hilflos bedürftigen deutschen Landmannes und Volksgenossen. Es hat die soliden und sicheren Grundtagen aller deutschen Volkswirtschaft in unserer Stadt geschaffen, worauf auch in Zukunft jeder

aufbauen muß, der praktische Volkswirtschaft treiben wird.

Angesichts solcher Leistungen, verbunden mit hervorragenden menschlichen Eigenschaften, ist es begreiflich, daß sich Herr Konsul Heiderl allüberall einer ganz ungewöhnlichen Volksnähe und Beliebtheit erfreute, die sich nur umso fester verfestigte, als Gedächtnis auflebte, daß wir Herrn Konsul Heiderl verehren sollen. Das paradiesische Deutschland wünscht und hofft auch heute noch in soft reiflicher Erinnerung und Gedächtnis, daß sich diese Gedächtnis nicht befähigen und Herr Konsul Heiderl recht bald wieder zurückkehren möge, um sein gewichtiges Aufbauewerk weiterzuführen zum Segen unseres Deutschlands wie auch des neuen Deutschlands, dem er allseitig ein aufrichtig überzeugter und erfolgreicher Wegbereiter gewesen ist.

Diesem Wunsch hat die deutsche Kolonie am Dienstagmorgen durch den imposanten Abschied am Bahnhof überaus willkommene Ausdruck verliehen. Die gewaltige Volksmenge auf dem Bahnhofsengel gab ein Bild mächtigster Einmütigkeit und Geschlossenheit unserer Kolonie. Nicht allein die führenden Persönlichkeiten aus Handel, Industrie und Gewerbe waren vertreten; auch viele Adelige hatten sich eingefunden, obwohl zu jener Stunde bereits die Pflicht zu Dienst und Arbeit rief. Und viele Tausende mittlerer Landbesitzer und Volksgenossen im weiten Inneren unseres Staates, Deutsche und Deutschbrasilianer, die waren mit ihren Gedanken und ihren Herzen bei dieser Abschiedsfeier, und auch sie schloßen sich voll und ganz un-

Die Drei Paladine.

Roman von Georg Wallentin.

„Es ist mir ein wirkliches Verhängnis, das das gutmachen, was mein Vater im Horn verurteilt hat. Ich fühle, daß er ein wirkliches Unrecht beging, denn jetzt ist ihm Widerstand entgegen, nicht aus Einnahme.“

Jungard hatte die Worte ernst gesprochen, und ihre Augen waren traurig, weil ihr schmerzlich am Bewußtsein kam, wie sehr sie die Wahrheit liebte.

Der Justizrat ergriff abermals ihre Hand. „Ich habe Ihre guten Absichten, Frau Julia, und ich hoffe, daß Sie in dem Kampfe der Ihnen sicher noch mit Ihrem Herrn Vater vereinigt, die Siegerin bleiben.“

Jungards Augen leuchteten.

„Das hoffe ich sicher, Herr Justizrat. — Und nun in dem jetzt ästhetischen Teil der Angelegenheit. Ich will aus Wunden, die ich Ihnen später erlitten werde, nicht, daß Herr Paulus in mir die Wunde nicht heilt. Ich kenne den starken Charakter Ihres Schützlings nur Gemüde und weiß genau, daß er das Anerbieten zurückweist, wenn er nicht, was der wirkliche Helfer ist. Sie müssen da schon eine Form finden, die meine nötige Anerkennung wohnt.“

Der Justizrat nickte mehrmals mit dem Kopfe. „Diese Form werde ich natürlich finden, gnädigste Frau!“, sagte der alte Herr beherzt.

Er meinte seine Besucherin in alle Einzelheiten und als Jungard nach einer längeren Unterbrechung den Raum verließ, war er im Besitze eines Schrecks über sechzigtausend Mark und einer Erklärung, wonach er befragt war, ganz nach freiem Ermessen die Verhandlungen mit dem jungen Ingenieur zu führen, ohne allerdings ihren Namen preisgeben zu dürfen.

Jungard war dagegen Besitzerin des Patents geworden.

Dorald hatte nun keine Hoffnung mehr, sein Patent in der kurzen Zeit zum Verlegeterungstermin zu erteilen.

Da er sich in der Nähe der Bodenseegesellschaft befand, machte er noch schnell einen Sprung zur Mühlstraße, um mit dem Grundstücksverwalter über die Möglichkeit einer Verlängerung des Pachtsverhältnisses zu sprechen.

Besonders bedauerlich lebhaft, daß eine derartige Übung nicht gefunden werden könnte, da die Ausfertigungsarbeiten sofort nach der Genehmigung der Baubehörde erfolgen sollten.

Dorald fuhr heim und schlief sich müde und zerklüftet.

Als er durch das Tor schritt, kamen ihm seine beiden Freunde in heller Aufregung entgegen.

„Dorald! — Junge! — weicht du den schon?“ rief Fritz mit kräftiger Stimme. „Was treiben sie... wir kriegen sie...“

„Du meinst die neue Lieferung von Beton? Das ist ja kein...“

„Ach, Unfug, Dorald... die war uns doch sicher... bei unserer Dualitätsarbeit. Ne, ne, ne... jung mal anders... die heutige Leistung...“

Dorald hatte sich mit einem Nuck auf einen Balk gelehnt.

„Jungens... Jungens...“ rief er nach einer kleinen Pause. „So hat es der Justizrat geschickt... sein... großartig! Hat er angerufen?“

„Vor einer halben Stunde!“

Dorald raste ins Büro und ans Telefon. Er ließ die Verbindung herstellen.

Gleich darauf meldete sich das Büro des Justizrats.

„Hier Paladin-Werkstätte“, rief Dorald in den Apparat.

„Der Justizrat ist zum Mittagessen“, hörte er die Stimme der Büroangestellten. „Ich stelle zur Wohnung durch.“

Gleich darauf kam Antwort aus der Wohnung.

„Der Justizrat köhnt!“

Dorald, ich bitte vielmals um Entschuldigung. Der Justizrat, wegen der Sitzung, aber Sie werden meine Ungeduld verstehen! Ich muß heimgehen.“

Selbstverständlich, lieber Herr Paulus. Also alles im Lot! Ich freue mich mit Ihnen. Patent ist verkauft, das Geld zur Stelle. Wird alles wie am Schnürchen. Ein auswärtiger Interessent — ich erlaube Ihnen alles heute nachmittag ausführlich Sie suchen mich wohl auf.“

Auf alle Fälle, Herr Justizrat! Vielen, vielen Dank und guten Appetit!“

Danke, danke, die Suppe hat mich schon ganz ausgezehrt geschmeckt. Kann also Schlaf, sonst wird der Braten kalt. Wiedersehen!“

„Wiedersehen!“ Dorald hängt den Hörer an, erkräftigt seine beiden Freunde und fährt mit ihnen

einen Judentanz auf, daß die Stühle durch das kleine Bürozimmer flogen.

Zu dem Verlegeterungstermin waren nur einige Interessenten erschienen. Dorald blieb als Bevollmächtigter seiner Freunde der Weisheit. Der Justizrat beglückwünschte ihn herzlich.

„Gut und volles Gelingen ihrer Mühen, mein junger Freund, wünsche ich Ihnen“, sagte er zu dem strahlenden jungen Manne, der die Erlaubnis zum Mitsprechen meinte.

„Ich danke Ihnen, Herr Justizrat... und nicht wahr, Sie bleiben für alle Zukunft unser Rechtsbeistand?“

„Und Ihre Freunde?“ betonte Möner mit kräftigem Handdruck.

Dorald stimmte die Straße entlang. Fritz und Paulus, die sich vorher auf ihn warteten, ließen ihn entgegen.

Dorald schmeckte einige Kopiere in der Luft. „Alles in Ordnung, Jungens?“ rief er beglückt. „Jetzt sind wir Besitzer des Grundstücks. Kein Kommerzienrat kann uns mehr schikanieren. Was sagt ihr nun?“

„Ich sagte“, meinte Fritz, „das eine Auge zu kneifen, das wir Schwere haben und das ist jetzt ich, wie vorher eine Zigarette in die Waage zu stellen, damit man weiß, was vorn und hinten ist.“

„Und die gewohnte Molle Bier zu getatten“, ergänzte Dorald vergnügt.

„Der soviel“, erklärte Fritz ruhig und schloß die langentbedrte Zigarette in Brand.

„Und du, Gustav, freust dich auch?“ fragte Dorald den anderen Freund.

„Dorald, ich kann nicht soviel Worte machen“, erwiderte er mit vor Freude zitternder Stimme. „Aber mir kommt das alles wie ein Wunder vor. Ich danke dir mir, aber kann ich nicht sagen.“

„Braucht auch nicht, lieber Herr!“ sagte Dorald gerührt und schloß seine beiden Freunde bei den Schultern. Dann gingen sie in das Büro zur Beratung.

Am Abend desselben Tages saßen die neuen Grundstückbesitzer mit Zacharias in gehobener Stimmung in der Paulus'schen Wohnung zusammen. Auch Frau Paulus und Margit nahmen an dem Zusammensein teil.

„Ich weiß nicht, Harald“, sagte Frau Paulus nach dem Abendessen, „ich frage heute so ganz anders aus. Eure Augen glänzen, noch viel mehr als ihr geheimnisvoll als beim erstenmal, als ihr hier zusammengekommen seid. Habt ihr schon wieder etwas ausgeheckt?“

Dorald sah strahlend auf seine Freunde, die ihm lebhaft nickten.

Dann wandte er sich an seine Mutter.

„Du hast einmal wieder recht, wenn du an uns etwas Besonderes bemerkst. Für uns ist heute auch ein ganz besonderer Freundesabend. Aber ich will mich nicht lange bei der Borede aufhalten, da du doch schon bemerkt hast daß mit uns wieder etwas Besonderes los ist. Also... die drei Paladine stellen sich die als neugeborene Besitzer der neuen Paladin-Werkstätte vor.“

„Besitzer...“ Wie aus einem Munde kam es über den Tisch hinüber.

„Jawohl... Besitzer! Wir haben heute das neue Grundstück gekauft und werden schon in ein paar nächsten Tagen überföhren.“

„Aber, Harald... Jungens... du hast doch kein Vermögen?“

„Meine Erfindung hat mir sechshunderttausend Mark gebracht. Da haben wir uns schnell entschlossen, da uns unser bisheriger Pachtlohn gekündigt war. Nun haben wir nicht mehr zu befürchten, von unserm Arbeitsplatz vertrieben zu werden, denn er ist unser Eigentum!“

„Junge, Junge... was machst du zur Beschäftigung?“

Frau Paulus blickte ratlos auf ihren großen Jungen, der ästhetisch ihre Hand streichelte.

„Ja, Mädchen, da ist nun einmal nichts mehr zu machen. Wir drei haben es uns durchaus in den Kopf gesetzt, etwas aus uns zu machen. Und wir werden es schaffen, wie wir es bisher getan haben. Wir werden Garagen bauen, wir werden eine Tankstelle errichten, und wir werden alle zusammen dort wohnen, um gemeinsam an dem Wohlkommen unserer Firma zu arbeiten. Auch du, Margit, kannst, wenn du willst, daneben Rat und Kenntnisse zum Nutzen unseres Unternehmens einbringen. Die Vergütung des Betriebes bedingt auch eine Anhebung der Mieteabgaben.“

Margit war hocherfreut.

„Ja, Harald, ich will es gern tun, und ich will so schaffen, daß ihr mit mir zufrieden sein sollt.“

Dorald nickte ihr freundlich zu.

„Also, Kinder, das soll ein Leben werden. Ich habe heute die Räume gründlich beichtigt. Es ist

genügend Platz für alle vorhanden. Und hinter dem Hause ist ein netter Garten und Obgarten. Mehr kann man doch wirklich nicht verlangen.“

Friede lag auf allen Gesichtern.

Zacharias war leise auf den Fuß hinausgeschritten und kam gleich darauf mit drei Flaschen Sekt herein, die er mit strahlender Miene auf den Tisch legte.

„Das ist mein Anteil an der heutigen Jubelfeier“, sagte er wichtig. „Es muß bloß noch ein Glas geschluckt werden. Das es hab'ich auch gleich mitgebracht!“

„Bald herrliche die prächtigste Stimmung in dem kleinen Kreise, und manches Glas wurde auch eine ästhetische Zukunft geleckt.“

Der Tage später prangte das alte Schild über dem Tor der neuen Paladin-Werkstätte: „Paladin-Autoreparaturwerkstätte.“

Der Kommerzienrat, der von einer Geschäftsauffahrt zurückkehrte, war mit Staunen von seinem Arbeitszimmerfenster aus.

Vergänglich diebe er sich vom Fenster fort.

„So eine Schwärmerei!“ schimpfte er vor sich hin. „Da glaubte ich wunder, wie schlau gehandelt zu haben, wenn ich diesem Herrn Ingenieur die Erntemöglichkeit unterbinden würde! Und nun sieht sich der Kerl nur direkt vor die Nase und ermeint mich täglich daran, daß ich mit meinem Pläne glücklichen Schiffbruch gelitten habe. Das ist ja geradezu zum Würdevollen. Aber, warte nur, mein Vorkind, noch ist nicht alle Tage Abend. Ich werde schon noch Mittel finden, dich von deiner Idee, meiner Tochter die Kur zu schmecken, abzubringen.“

Er bot seine Tochter Jungard telefonisch zu sich.

Günige Augenblicke später trat Jungard in sein Zimmer, etwas entrüstet über den Entfall ihres Vaters, die in sein Arbeitszimmer zu rufen.

„Was, Papa... was möchtest du?“

Der Kommerzienrat war nach der Front des gegenüberliegenden Grundstückes.

„... ich einmal dort!“

Jungard blinzelte hinüber.

„Ja, Papa... das ist die Reparaturwerkstätte der „Drei Paladine“. Was ist damit?“

„Die drei Paladine! So, so...! Also so werden die drei... Herrn genannt?“

„Ja, Papa, das ist hier in der Gegend die Spannaue.“

„So, so...! Was was sagst du dazu?“

(Fortsetzung folgt.)

Ein jeder hat sich beim Winterhilfswerk als Volksgenosse zu fühlen und ein Opfer zu bringen. (Adolf Hitler).

Opfert für die Winterhilfe!

ieren Wünsche und Hoffnungen auf baldige Wiederkehr des Herrn Konjul Weidert an.

Wie auch unsere brasilianischen Kreise haben mit aufmerksamer Sorgfalt an der großen Abfahrtsfahrt teilgenommen und Herrn Konjul Weidert in besonderer Weise ausgezeichnet.

Die von der amerikanischen Automobilindustrie... Die von der amerikanischen Automobilindustrie...

Wie schon gemeldet, ist Herr Konjul Weidert am Dienstag per Flugzeug von Paranaguá nach Santos geflogen, wo er noch am gleichen Tag den Dampfer zur Weiterfahrt nach Deutschland bestieg.

Woher stammt der Mikado?

Die Urgeschichte der großen Inseln des Südens und ihrer Bevölkerung ist noch wenig bekannt. Von der Geschichte der Philippinen...

Unter der Vorgeschichte der japanischen Kultur weiß man mehr. Sie hat dieselben Wurzeln wie die der Polynesier und ist gleich dieser nicht bedingt, sondern stammt von indonesischen Inseln...

Radio Metall-Lampe eine Verkaufsfarce? Die von der amerikanischen Automobilindustrie...

Die von der amerikanischen Automobilindustrie... Die von der amerikanischen Automobilindustrie...

pen-Geld einen Erlös von nicht weniger als 28 Metall-Lampen einfordert, also einen Ausfall von 400 Prozent.

Der enorme Ausfall führt in der Hauptsache daher, daß sich Vakuum-Röhre und Defekte bei Metall-Lampen vielfach erst Tage und Wochen nach Bestellen der Fabrik bemerkbar machen.

Wie prophesiert wurde, daß vor Ende des Jahres 1935 der größte Teil der Metall-Lampen-Ordre wieder mit Glas-Lampen ausgestellt sein werden.

Sobald Metall-Lampen Besseres leisten als die Glas-Lampen, vielleicht nach weiteren Versuchsahren, so werden auch wir sie verwenden, aber wir überlassen es anderen, den guten Willen des Kunden auf eine so harte Probe zu stellen, solange man die vielen konstruktiven und technischen Mängel nur gegen ein Verkaufs-Schlagwort einzuweisen mag.

In England und in Europa sind Metall-Lampen nach zweifelhafte Versuchsweisen Gebrauch bereits wieder abgelehnt worden.

Da in letzter Zeit vielfach die Frage aufgeworfen wurde, warum deutsche Radio-Geräte und vor allem auch die neuen weltberühmten Hauptpunkt-Geräte nicht mit Metall-Lampen ausgerüstet sind, glaube ich, die obige offene Darstellung von kompetentester Seite den besten Interessenten nicht vorzuenthalten zu dürfen.

Alfred Schmetzer, Erstes Radio-Spezialgeschäft, Stimmenau - Rua 15 de Novembro 74.

Inland

Carlytha. Das große Violinkonzert des gelehrten brasilianischen Violinkünstlers Raul Carangola, das gestern abend stattfand, sollte, ist zwingender Umstände wegen am morgen, Freitag den 22. November, verschoben worden. Es findet, wie bereits mehrfach angekündigt, im Teatro Guarani statt und bringt in seinem vorzüglichen Programm auch einige Werke großer deutscher Meister. Ein Besuch des Konzertes ist allen Musikfreunden aufsich zu empfehlen.

Von der Straßenbahn erfährt man am Sonntagabend auf der Rua Marechal Floriano das die beiden Fahrer Eugenio Lopes, als er die Straße überqueren wollte. Der Brunnengießwerk wurde mit schweren Verletzungen zur Santa Casa gebracht.

In Antonina wurde Sebastião Joaquim Santos, als er auf dem Gelände der Firma Matrazzo zwei Waggons zusammenkoppeln wollte, zwischen die beiden Puffer gepreßt. Dem Verunglückten wurden zwei Rippen gebrochen.

Ein Unfall. Zwei Jagdmaschinen Antonio Aires und der Spanier Yaguchi Yaguchi Produkte ihrer Landwirtschafft auf einem Boot nach Antonina bringen. Bei der Ueberfahrt sank das Boot infolge eines heftigen Unwetters mit seiner Ladung. Antonio Santos gelang es, sich unter unglücklichen Umständen an den Strand zu retten. Der unglückliche Spanier wurde erst tags darauf als Leiche ans Land geschwemmt.

Stiele und Keilgen. Zusammengefaßt von M. E. Verlag Floriana Serana. 310 Seiten, Preis 7000. Schulfeste und Telex sowie Vereinstenanstaltungen erhalten durch eleganter Klingenstiele einen ködernen Aufzug. Die Keilgen sind die Programmnummern, die meist den stärksten Belastung finden. Es ist sehr schwer, solche Keilgen einzubauen, da die aus dem Ausland kommenden Bänder einerseits sehr teuer sind, andererseits aber auch häufig Unzufriedenheiten enthalten, die in unseren bestehenden Verhältnissen zu schwer einzubauen sind. Notwendig sind aber auch, besonders bei unseren Schulaufstellungen, Keilgen mit Fern in portugiesischer Sprache, die miteinander schwer aufzutreiben sind. Praktisch hat dies zur Folge, daß man bis jetzt in den meisten Fällen entweder auf die wirksame Programmnummer eines Keilgens ganz verzichtete oder einen solchen selbst improvisieren mußte.

Die Floriana Serana, die mit ihren Theater- und Aufführungsgehilfen immer eine glückliche Hand gezeigt hat, hat durch die Herausgabe des einpogen erwähnten Buches nun auch diese lästige Lücke ausgefüllt. Eine erfahrene Lehrerin hat hier 31 Keilgen und Keilgenstiele, darunter auch mehrere mit portugiesischen Texten, zusammengestellt. Die Keilgen, nach denen die Keilgen geteilt werden, sind teils einstufig, teils mehrstufig angelegt. Ausführliche Anweisungen ermöglichen es auch jedem, der bis jetzt sich mit der Materie noch nicht befaßt hat, die in dem Buche enthaltenen Keilgen einzubauen. Die Auswahl der Keilgen ist so getroffen, daß sowohl für die Kleinsten als auch für erwachsene Mädchen Aufstellungen enthalten sind. Es ist zu erwarten, daß das Buch, das angelegentlich seines reichen Inhalts und der sorgfältigen Ausführung als bildig zu bezeichnen ist, von den Keilgen, für die es zusammengestellt wurde, sehr willkommen gehalten werden wird.

Berkehrsunfall. Auf der Rua 15 de Novembro in Carlytha ist am Dienstagvormittag der Motorradfahrer Agilho Macedo von einem Auto erfasst worden. Die Verwundung scheint glücklicherweise nicht gefährlich zu sein.

Illiges Telegramm. Beim hiesigen Deutschen Konsulat ist aus Rio ein Telegramm eingetroffen, daß die Schwefel einer hier wohnhaften Herrn Wily Eckardt am 22. d. M. früh mit dem Dampfer "Monte Rosa" in São Francisco eintrifft. Da die Anfahrts des Herrn Eckardt nicht ermittelt werden konnte, wird er hiermit gebeten, sich gegebenenfalls unmittelbar mit seinem Schwefel in Verbindung zu setzen.

Herzog Adolf Friedrich an Mecklenburg. Wie uns von der NSDAP-Druckerei mitgeteilt wird, hat sich die Kette seiner Hoheit nach Paraná infolge längerer Aufenthaltes im Innern von S. Paulo um etwa 8 Tage verzögert, jedoch wir den hohen Besuch als nicht zerteilt in Lufthafen, sondern voraussichtlich erst in kommenden Woche in Carlytha zu erwarten haben. Nähere Mitteilungen folgen in nächster Nummer.

Deutscher Auswärtiger

Freitag, den 22. November: 700 Volkslied - 706 Frauenlied - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade

Freitag, den 22. November: 700 Volkslied - 706 Frauenlied - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade

Freitag, den 22. November: 700 Volkslied - 706 Frauenlied - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade

Freitag, den 22. November: 700 Volkslied - 706 Frauenlied - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade

Freitag, den 22. November: 700 Volkslied - 706 Frauenlied - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade - 706 Lieder in Leib u. Gerade

Nachrichten (portugiesisch) - 930 Wir gehen hummel! Viertel aus den neuesten Operetten u. Filmen - 1015 Deutsches - 1030 Duelle für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Mozart - 1100 Nachrichten (deutsch) - 1115 Programmvorlauf (deutsch, portug.)

Sonntags, den 23. November: 700 Volkslied - 705 Trio O-Dur op. 11 für Klavier, Flöte und Fagott von Ludwig van Beethoven. Hymne Hildegarde, Heinz Erblich, Dekor Rothensieder - 735 Weisheitslied - 740 Zwischenstück - 745 Nachrichten und Deutschlandbericht (deutsch) - 800 Ein deutsches Requiem. Solisten: Maria Lauterbach, Georg Höfger. Die Deutsche Sängerkonferenz - 915 Nachrichten und Deutschlandbericht (spanisch) - 930 Vom Reichsfest der Künste: Helmatabend - 1015 Deutsches - 1030 Volkslied - 1045 Zur guten Nacht - 1100 Nachrichten und Deutschlandbericht (deutsch) - 1115 Programmvorlauf (deutsch, spanisch).

Sonntag, den 24. November: 700 Volkslied - 705 Kinderlied: N. Kottaus u. die Kette. Funkmärchen von Sapp Bauer - 740 Zwischenstück - 745 Nachrichten (deutsch) - 800 Zum Sonntag-Abend - 815 Unser Sonntagkonzert - 915 Nachrichten (spanisch) - 930 Vom Reichsfest der Künste: In den Bergen. Totenbüchse aus Oberbayern. Wilmshende: Elise Aullinger, Volkslied und Berühmter Kinder - 1015 Sportliche - 1030 Orgelkonzert - 1100 Nachrichten (deutsch) - 1115 Programmvorlauf (deutsch, spanisch). Das Wichtigste der Woche.

Jirkus Bremen. In der Rua Brás do Rio Branco zu Carlytha gastiert zurzeit der Jirkus Bremen. Auf Montagabend war die Carlythener Presse zu einer Sonderveranstaltung eingeladen. Zur Vorstellung gelangte die Motorradfahrer im Todesglück, eine bisher hier noch nicht gegebene Szene, und Senalionsnummer ersten Ranges. Volant und Blaudt heißen die beiden Künstler, die sich bei diesen halbschweren Todekämpfen im Glorietage zeigen. Erst faulle hier allein kreuz und quer, kopfüber, kopfüber, in senk- und waagerechten Kreisen mit mehr als 70 km Stundenbegrenzung im hohen Globus dahin. Dann befuhren beide zusammen das sogenannte Todeskreuz, indem der eine vertikale, der andere horizontale Kreis beschrieb. Nach dem Schluß führten sie ihre Übungen auf einem Motor- und einem Fahrrad aus.

Die Vorstellungen fanden in ihrer schnellsten Sicherheit bestelltem Beifall und höchste Anerkennung. Es verdient bemerkt zu werden, daß die Erinnerungsbilder zu dieser Nummer in portugiesischer Sprache den Aufdruck tragen: „Zu unserer elgen Garantie gebrauchten wir die bekannten deutschen Motorräder N. S. U.“

Wir danken für die freundliche Einladung zu dieser Sonderveranstaltung. Leistungen, wie sie am Montagabend gezeigt wurden, aber eine maßvolle Anziehungskraft aus und gebrauchten keiner besonderen Empfehlung.

Stadtschulstadt.

Neue Staatschulstadt. Ganz hat eine neue Staatschulstadt erhalten. Die Verleugung des Regierungssitzes in die neue Hauptstadt ist gestern durch den Staatsgouverneur Pedro Cabocco feierlich abgedungen worden.

Staat Rio Grande do Sul.

Urlaub erbeten? Die Agencia Brasileira meldet, daß der Staatsgouverneur General Florez da Cunha habe bei der Staatkassendirektion um sechs Monate Urlaub nachgesucht.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Die Vorstellungen, die Deutschland in England erhalten hat, weil dieses im Hinblick auf die Sanktionen der Einfluß deutscher Waren einen Ursprungsnachweis verlangte, sind erfolgreich gewesen. Die englische Regierung hat am Montag in Berlin mitteilen lassen, daß sie die Anordnung bezüglich des Ursprungsnachweises bei der Wareneinfuhr wieder aufgehoben habe.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Jakob Schurmann, hat in Deutschland Einfluß in die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1936 genommen. In einem Brief an seine Freunde schildert er seine grandiosen Eindrücke, die er dabei gewann. Er ist der Meinung, daß die Berliner Olympiade viel zur Annäherung der Völker beitragen werde, und glaubt, daß Nordamerika diese günstige Gelegenheit nicht vorbegehen lasse, um seine Beziehungen zu Deutschland enger und herzlicher zu gestalten.

Tag der Hausmusik. Am morgigen Freitag wird in ganz Deutschland der Tag der Hausmusik abgehalten. Sie soll auch im Zeitalter des Rundfunks ihren Ehrenplatz im deutschen Musikleben behalten, was morgen abend durch Musikabende begangen werden soll.

Buß- und Betttag. Ostern wurde in Deutschland der Buß- und Betttag brangen. Auch die Veranstaltungen in den Kinos, Theatern usw. waren auf den Tag eingestellt und trugen ersten Charakter.

Handelsvereinbarung. Zwischen Polen und Dänzig wurde eine wichtige Handelsvereinbarung getroffen. Dänzig wird dem deutschen Wirtschaftssubkommissionen beitreten.

Die Deutschlandhalle, ein gemaltiges olympisches Bauwerk nahe dem Reichssportfeld in Berlin, wird in wenigen Tagen fertig sein. Die Halle soll 20 000 Zuschauer. Sie ist ein Teil der Weltkämpfe wie Boxen, Ringen, Klettern und Schießen auszurüsten.

Für Wohnungsbeschaffung. 5000 sind vom Reichsarbeitsminister 10 Millionen Reichsmark bereitgestellt worden.

Zelf-Planerium. Mit Paris ist ein Vertrag auf Lieferung eines Zelf-Planeriums abgeschlossen worden, das für die Weltausstellung 1937 verwendet werden soll. Derartige Planeriume halten aus auf den Ausstellungen von Vissli, Stockholm und Chicago große Anziehungskraft.

Großbritannien. Neue Sanktionsmaßnahmen. „The Economist“ meldet, daß in London bereits neue Sanktionsmaßnahmen in Erwägung gezogen werden. Es handelt sich um ein Delaustverbot, das dem Völkerverbund unterbreitet werden soll.

Handelsvereinbarung. Zwischen Polen und Dänzig wurde eine wichtige Handelsvereinbarung getroffen. Dänzig wird dem deutschen Wirtschaftssubkommissionen beitreten.

Die Deutschlandhalle, ein gemaltiges olympisches Bauwerk nahe dem Reichssportfeld in Berlin, wird in wenigen Tagen fertig sein. Die Halle soll 20 000 Zuschauer. Sie ist ein Teil der Weltkämpfe wie Boxen, Ringen, Klettern und Schießen auszurüsten.

Für Wohnungsbeschaffung. 5000 sind vom Reichsarbeitsminister 10 Millionen Reichsmark bereitgestellt worden.

Um die neue Regierung. Ministerpräsident Balduino hatte am Montagmorgens Besprechungen über die Zusammenlegung des neuen Kabinetts und über das Regierungsprogramm, das am Eröffnungstag des Parlamentes vorgelegt werden soll.

Das Wahlergebnis ist nach einigen Beratungen nunmehr folgendes: Regierung 430 Sitze, Opposition 181 Sitze.

Handelsabkommen. Der Wortlaut des Handelsabkommens zwischen der britischen Regierung und der Regierung der Südafrikanischen Union ist am Dienstag in Form eines Buchchens veröffentlicht worden. Beide Regierungen sichern sich in der Einfuhr gegenseitig die Meistbegünstigung zu.

Antwort an Italien. Die britische Antwort auf die italienische Protestnote wegen der Sanktionen soll am morgigen Freitag in Rom überreicht werden. Am selben Tage wird auch Frankreich seine Antwort überreichen lassen. Beide Noten sollen am Samstag veröffentlicht werden. Der Abfassung dieser beiden Noten ist ein Bankenaustausch zwischen London und Paris vorausgegangen.

Flottenkonferenz. Italien hat die Einladung zur Londoner Flottenkonferenz vom 6. Dezember angenommen. Auch der türkische Flottenrat hat zugestimmt.

Polen. Hochschulen geschlossen. Nach dem schon vor einigen Tagen an der Technischen Hochschule von Warschau die Vorlesungen eingestellt wurden, sind nunmehr auch die Warschauer Universität und die Handelshochschule geschlossen worden. Die Schließung erfolgte im Zusammenhang mit den antijüdischen Studentenunruhen. Wie ein jüdisches Blatt berichtet, ist es auch in Lemberg zu antisemitischen Unruhen gekommen, wobei eine Jude getötet und 70 verletzt wurden.

Frankreich. Königsmörder vor Gericht. In Südrankreich begann am Montag der Prozeß gegen drei Kroatien wegen Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von 8-14 Tagen. Die Verhandlungen gestalten sich sehr schwierig, da keiner der Angeklagten ein Wort Französisch spricht und jedes Wort übersetzt werden muß.

Kontrolle gefordert. Auf der Tagung des 14. Verbandes der französischen Frontkämpfervereine in Paris wurde eine scharfe Kontrolle der Zeitungen der französischen Nachrichtenbüros und Zeitungen sowie eine strenge Ueberwachung der Banken und neue Maßnahmen gegen die Frankentwertung gefordert. Der Antrag ist mit großer Mehrheit angenommen worden.

Rüstungsausgaben. Der neue französische Heeresetat sieht 6 Milliarden 900 Millionen Franken vor, darunter 4,4 Milliarden ordentliche Ausgaben, 1,8 Milliarden für außerordentliche Rüstungsausgaben und 700 Millionen für Denkmäler und Mobilität. Diese Angabe machte der Berichterstatter des Heeresauschusses der französischen Kammer.

Ueber den Zustand der französischen Truppen äußerte sich der frühere französische Generalstabchef General Wengand. Er betonte die moralische und körperliche Erziehung vom nationalen Standpunkt aus. Trotz der antipatriotischen Propaganda, sagt der General, ist die Stimmung der jungen französischen Soldaten noch sehr gut.

Belgien. Kommunisten. Die Brüsseler Zeitung „Sole“ bringt heftige Angriffe gegen den Kommunismus, der nunmehr auch, wie der Blatt schreibt, auf Anweisung von Moskau in Belgien seinen Fuß zu lassen suche. Das Blatt veröffentlicht die Arbeitplan der Internationalen Roten Hilfe, der einen umfassenden Angriff in Aussicht stellt, und meint, es sei nicht nur Zufall, daß dieser Arbeitsplan in dem Augenblick bekannt werde, da Moskau diplomatische Vertreter seinen Einzug in Brüggen gehalten habe.

Schweden. Ausfälle gegen Deutschland. Das Stockholmer Blatt „Sozialdemokraten“ brachte wiederholt kränkende Ausführungen gegen den deutschen Reichskanzler Adolf Hitler. Die deutsche Botschaft hat nachdrückliche Verwahrung eingelegt.

Spanien. 28 deutsche Vertreter haben sich in Barcelona unter nationalsozialistischer Führung zu einer Einheit zusammengeschlossen, darunter auch der 68 Jahre bestehende Verein Germania. Ungarn. Studentenunruhen. Auf der Budapester Universität kam es zu antijüdischen Ausschreitungen, als jüdische Studenten die Kräfte verhöhnten, die von den Studenten aufgestellt wurden, um den christlichen Charakter der Universität zu betonen. Auch auf anderen Hochschulen kam es zu antijüdischen Studentenunruhen. Der Rektor hat die Universität geschlossen.

Letztand. Mein Kampf. Letztand hat das Verbot auf Hitlers Buch „Mein Kampf“ aufgehoben.

Schweiz. „Das modernste Paradies der Welt“. Mit dem hochentwickeltesten Auslandsverkehr ist im „Derner Band“ unter bestehender Ueberwachung der Forschungsanstalt Victoria Largo Vereia aus Lima in Peru, der früher selber einer der eifrigsten Verfechter des Bolschewismus war, nach einer Studienreise durch Rußland aber bestenfalls Feind wurde. In Rußland, schreibt er, herrscht kein Bolschewismus, sondern schamlose Intransigenz. Keiner könne mehr herhalten lassen; alle Menschen klagen und leiden. Während Ungleichheit und geladene Spannung sich im ganzen Lande. Kein einziges ausländisches Buch, keine fremde Zeitung komme mehr über die ganze Welt mit ihrem Propagandamaterial. Das einzige Buch, was das russische Regime den Völkern gegeben habe, sei, Hungers sterben zu dürfen.

Sanktionsauskunft. Der Ausschuss für die Ausführung der Sanktionen wird am 24. November zusammentreten, um die blühende Wirksamkeit der Sanktionsmaßnahmen zu prüfen.

Italien. Sanktionsbeginn. Die gesamte italienische Presse nahm am 18. November Stellung zum Beginn der Sanktionsmaßnahmen. „Corriere de la Sera“ d. V. schreibt, eine schmachvolle Ungerechtigkeit sei nach niemals in der Augenblick als Regierstat behandelbar, wo es dabei sei, seine alte römische Kultur nach Afrika zu bringen. Es lege sich aber entschieden zur Wehr. Nicht ein Stück Ware würde von ihm ab mehr aus den Sanktionsländern gekauft werden.

Italien. Sanktionsbeginn. Die gesamte italienische Presse nahm am 18. November Stellung zum Beginn der Sanktionsmaßnahmen. „Corriere de la Sera“ d. V. schreibt, eine schmachvolle Ungerechtigkeit sei nach niemals in der Augenblick als Regierstat behandelbar, wo es dabei sei, seine alte römische Kultur nach Afrika zu bringen. Es lege sich aber entschieden zur Wehr. Nicht ein Stück Ware würde von ihm ab mehr aus den Sanktionsländern gekauft werden.

Italien. Sanktionsbeginn. Die gesamte italienische Presse nahm am 18. November Stellung zum Beginn der Sanktionsmaßnahmen. „Corriere de la Sera“ d. V. schreibt, eine schmachvolle Ungerechtigkeit sei nach niemals in der Augenblick als Regierstat behandelbar, wo es dabei sei, seine alte römische Kultur nach Afrika zu bringen. Es lege sich aber entschieden zur Wehr. Nicht ein Stück Ware würde von ihm ab mehr aus den Sanktionsländern gekauft werden.

In Rom ist der Tag des Sanktionsbeginnes ohne Zwischenfall verlaufen. Aus Studentenunruhen fanden an einigen Plätzen statt. Zum Schutze der fremden Botschaften sind Truppen aufgestellt worden.

Neue Truppenentstellungen. Von den Carabinieri sind die Jahresschiffe 1907 bis 1912 unter Waffen gerufen, von den Carabinieri die Jahresschiffe 1900 bis 1912 entlassen worden.

Italien. Die Krise noch nicht behoben. Der am Sonntag vom Gouverneur mit der Bildung des Memelbirektoriums beauftragte deutsche Landtagspräsident von Memel hat am Montag seinen Auftrag dem Gouverneur zurückgegeben, weil die deutsche Einheitspartei bereits vorher eine Anzahl Kandidaten hierzu benannt hatte und darauf bestehen muß, daß dem Memelbirektorium des Parlamentes entsprochen werde. Der neue Schritt des Gouverneurs war wiederum nur ein Versuch, diese Willensänderung des Parlamentes zu umgehen. Der Landtagspräsident erkannte diese Argumente an und gab den erhaltenen Auftrag zurück.

Jugoslawien. Ein Riesenprozeß gegen eine Holzindustriehochschule mit über 100 Angeklagten, alles Unruh, ist am Montag beendet worden. 47 Angeklagte sind zu hohen Haftstrafen und Geldstrafen verurteilt worden.

Tschechoslowakei. Neue Flugplätze. Wie schon gemeldet, werden in der Tschechoslowakei neue Flugplätze angelegt. Die Mittel hierzu sind bereits in den neuen Haushalts des Arbeitsministeriums eingestellt worden.

Ungarn. In Dindorf. In Dindorf deutsche Arbeiter aus ihrem Dienst entlassen, weil sie ihre Kinder in deutsche Schulen schickten.

Ägypten. Neue Unruhen. In Ägypten haben am Montag den ganzen Tag über Studentenunruhen stattgefunden. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen mit der Polizei. Man glaubt, daß eine Verhütung vor der Hand nicht zu erwarten sei.

Südafrika. Luftfahrt. Die Regierung der Südafrikanischen Union hat ein Flugzeugprogramm für die Luftfahrt aufgestellt, demzufolge 250 Flugzeuge angeschafft, 1000 Flieger ausgebildet und 3000 Mechaniker eingestellt werden sollen.

Japan. China und Japan. Die japanische Telegraphenagentur Kengo meldet, daß der chinesische Botschaftsrat in Tokio, China, am Montag beim stellvertretenden japanischen Außenminister Schiro Mitsu vorgelassen habe, um ihm die Erklärung abzugeben, daß China zu einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Japan bereit sei. Die Nanking-Regierung habe den Wunsch, mit Japan Verhandlungen aufzunehmen, um gemeinsam mit Japan den Kommunismus zu bekämpfen.

China. Nordchina. Tschangsching, der Chef der Kwantung-Armee, erklärte am Montag die Warnung und erklärte, daß jeder Versuch der Nanking-Regierung, gegen Nordchina mit Waffengewalt vorzugehen, von der Kwantung-Armee mit Waffengewalt erwidert würde.

Die Stärke der Kwantung-Armee wird, einer Mitteilung aus Peking zufolge, auf 20 000 Mann geschätzt.

Die autonomistische Regierung Nordchinas wird als „Nordchinesischer Ausschuss der Republik China zur Bekämpfung des Kommunismus“ in die Öffentlichkeit treten. Der Ausschuss gehören auch japanische Berater an.

Japanische Ultimatum. Die Forderungen von einem japanischen Ultimatum an China lauten auf die fünf nordchinesischen Provinzen werden beständig. Das Ultimatum ist bis zum 20. November befristet, ließ also gestern ab und heute die Varsagung der Unabhängigkeit der nordchinesischen Provinzen bis zum genannten Termin, wobeifalls die japanischen Truppen Nordchina einmarschieren.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, hatte der japanische Außenminister Hirota am Dienstagabend in Nanking eine Unterredung mit General Chiang Kai-shek.

Argentinien. Zepellinkapitän. Ein Schiller hielt am Dienstag vor der deutschen Kolonie in Buenos Aires einen Vortrag: 1 Million Kilometer mit „Graf Zeppelin“.

Vom abessin. Kriegsschauplatz.

Zentrale Meldungen: Vom 18. November. Der Kriegsberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbureaus meldet aus Addis Abeba: Die abessinische Regierung ist der Ansicht, daß der Kommandowechsel in der italienischen Operationsarmee ein scharfes Vorgehen der italienischen Truppen erwarten lasse.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Asmara: Heute Mittag ist Abessinien von italienischen Truppen, nachdrücklich marschierende abessinische Kolonne gestillt worden.

Vom 19. November. Londoner Meldungen zufolge hat der Kommandant der abessinischen Kolonne in England 4 Verhaftungsgefangene freigelassen.

Stalinerische Meldungen: Vom 18. November. Amittliches Heeresbericht: An der Nordfront sind die letzten Vorbereitungen für die Offensive in der Richtung der italienischen Stellungen in Ghebi abgeschlossen.

Ros Sanktum. Ros Sanktum soll mit 20 000 Mann in der Nähe des Kanals stehen. Auf Grund dieser Nachrichten hat die italienische Heeresleitung entsprechende Gegenoperationen eingeleitet. Marschall Badoglio hat sich heute abend in Neopri nach Datalika eingeschifft.

Vom 19. November. Amittliches Heeresbericht: Abessinien von Italien haben sich verschiedene Stämme in der Gegend von Asmara und ihre Leute dem italienischen Heereshafter zur Verfügung gestellt.

Abessinische Meldungen: Vom 18. November. Aus Addis Abeba wird gemeldet: Die Lagerhöfen einer bereits von den Italienern abgenommenen Stadt in der Nähe von Makale haben sich gegen die Italiener empöhrt.

Weihnachten! Eine große Auswahl in erstklassigen deutschen Parfümen und vielen anderen guten Dingen finden Sie an der bekannten Minerva

Handwerker Unterst.-Verein

Ausschreibung. Die Druckarbeiten von 1000 Bücher-Katalogen sind zu vergeben. 2945

Kranken Unterst. Verein „Cabral“

Dank. Der Vorstand des Kranken-Unterst.-Vereins „Cabral“ fühlt sich angenehm verpflichtet, an dieser Stelle allen denen, welche zum guten Willen unserer 25. Jahrgemeinschaft, sei es durch Unterstützung von Besuchen, ihre persönliche Mitarbeit oder durch ihren lebenswichtigen Besuch beitragen, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Der Vorstand. Von der antilich des Jahresweihfestes für folgenden Wettbewerb sind nach folgende Prämien abzugeben: 1. 150, 2. 100, 3. 50, 4. 25, 5. 10, 6. 5, 7. 2, 8. 1, 9. 0,50, 10. 0,25.



Da gesetzlich sämtliche Waffen registriert werden müssen, läßt der Verein die Eintragung auf seinen Namen vornehmen. Die Ausgaben betragen Rs. 75000 für jedes Gewehr, die im Voraus zu bezahlen sind. Angaben über Marke, Kaliber, Nummer u. Lauflänge der Schützenbüchsen können bis zum 30. ds. Mts. bei Herrn Max Dallmeier, Rua Monsenhor Celso 37, abgegeben werden.

Puppen-Reparaturen für Weihnachten werden angenommen in der 2930

Casa Amhof Rua S. Francisco 297. Unerwarteter Besuch...! trifft Sie unvorbereitet!?

Wir liefern Ihnen SOFORT feinstes Teegebäck frei ins Haus. FABRICA LUCINDA Alto Cabral.

Todesanzeige und Dankagung. Tiefbetruht Herzjens teilte mit hierdurch mit, daß am 17. November 1935 in Rio de Janeiro, bezugsreicher Mutter, unser treuer, geliebter Vater, Sohn, Bruder u. Onkel Herr

Wlfrid Georg Heimann, im Alter von 41 Jahren u. 7 Monaten plötzlich verstorben ist.

100 Charuten 7\$500. 100 Charuten 7\$500. 100 Charuten 7\$500.

Entlaufen! Seit 2. November ein mittelgroßer Schmalhund ohne schwarze Besenstreifen. Wer ihn findet, bitte an Herrn C. M. de Moraes, Rua Almirante B. Prof. 80, anrufen.

Deutsche Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Kleider, Mänteln und Kostümen nach modernster Mode zu billigen Preisen.

Kleines Geschäft. Umständehalber zwei gute Geigen, komplett, billig zu verkaufen. Rua Conselheiro Barradas 774.

Essensfelder FLÜGEL U. PIANOS. Die bleibende Weihnachtsfreude! Wir bitten gefällige Aufträge (auch Teilzahlungen) für die Festtage rechtzeitig erteilen zu wollen. F. Essensfelder & Co., Curitiba. PIANOFORTE U. FLÜGELFABRIK.

Ziehen auch Sie Ihren Vorteil aus dem großen Jahresausverkauf der Casa dos Tres Irmãos. Die Preisherabsetzung übertrifft in diesem Jahre alle der früheren Jahre. Casa dos Tres Irmãos. Rua 15 de Novembro 98, Ecke Rua Dr. Muricy.

TEUTO-BRASIL TURN-VEREIN. Sonnabend, den 23. November 1935 45. Stiftungsfest mit turner. u. gymnast. Vorführungen. Grosser Festball. Alle Mitglieder sind herzl. eingeladen. DER VORSTAND. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Club Familiar de Excursão. Sonntag, den 24. Nov. AUSFLUG nach dem Brauerer-Waldchen in SÃO JOSÉ. Abfahrt des 1. Omnibus 1.8 Uhr, die nächsten zu jeder Stunde ab Praça Tiradentes. Fahrpreis hin und zurück 2\$000.

8 UNG Spiegel und Gläser. Begründet 1903. jeder Art, Form, Größe und Ausführung, in Kristall, Halbkrystall, Doppelt- und Einfachglas kaufen Sie vorteilhaft in der bekannten SPIEGELFABRIK -- Vidraçaria Vitraux. Rua Marechal Deodoro 254 - Curitiba. Telefon 1335. Caixa Postal 149.

Weihnachten. Puppenwagen, gross und klein, kauft man gut und billig in der RUA ROSARIO Nr 60. 2951 ein.

3. Dezember. Im PALACIO THEATRO werden die besten deutschen Filme vorgeführt. Am 3. Dezember: HANS ALBERS: Der Spion von Venedig. Eine Glanzeleistung der Ufa. Prog. Art. Merken Sie sich: Na Voragem da vida - Kathe von Nagy.

Behagen im Heim. kommt so recht zum Ausbruch bei den aperten Zipperschlafzimmern J. B. den praktischen Griffstücken für den vielfältigen Bedarf zur täglichen Körper- u. Gesichtsreinigung.

Zuschneide- und Nähkursus. Damen, die das Zuschneiden von Damen- und Kinderkleidern sowie für Wäsche erlernen wollen, finden bei möglichen Kursen einen gewissenhaften Ausbilder.

Industrie. Eine bestandfähige Fabrikation, welche in Curitiba gegründet ist, sucht einen Teilnehmer mit 15-20 Contos de reis zwecks ihrer besseren Erweiterung. Sicherheit ist gut vorhanden. Offerten unter INDUSTRIE 2929 an den Kompaß.

Schlafzimmer mit Imbuiafurnierung, 6-teilig 960\$000. Esszimmer, 9-teilig 900\$000. Tornos estufados, 4-teilig 480\$000. Nur in der Fabrica de Moveis „PARANISTA“ Rua Augusto Steinfeld 837.

Größeres Industrie-Unternehmen sucht zur Erledigung ihrer Korrespondenz und für laufende Büroarbeiten einen HERRN, der auch in der deutschen Sprache bewandert ist, zum sofortigen Eintritt.

Zu verkaufen. 1. Ein Zimmer 2939 zu vermieten. Damen bevorzugt. Rua Paula Gomes 364. 2. Rasierseifen 2\$200-2\$500-3\$000. 3. Ein Zimmer 2939 zu vermieten. Damen bevorzugt. Rua Paula Gomes 364.

2-3 taubstumme Knaben. Können liebevoll Aufnahme finden, zur Erlernung eines Kunsthandwerkes sowie an den Spätschuljahren zur Erlernung der Lautsprache. Es beweist, den taubstummen Jungen durch einen praktischen Unterricht, sowohl im Handwerke wie in der Lautsprache die Vorbereitung für das Leben zu geben. Der Unterricht ist sehr rational. Anmeldungen werden entgegengenommen unter Handwerk 1370 bei der Redaktion des Kompaß.

ACHTUNG! TIO PAULO bittet seine Freunde, keine Weihnachtsgeschenke für arme Kinder auf Viken zu schicken, die nicht mit seiner speziellen Autorisation versehen sind. Umständehalber zwei gute Geigen, komplett, billig zu verkaufen. Rua Conselheiro Barradas 774.

AEROLLOYD IGUASSU S.A. Passagiere-Post-Fracht. Rio de Janeiro São Paulo Mittwoch und Freitag. Joinville Itajahy Florianopolis Dienstag und Donnerstag. EUROPA: Mittwoch und Donnerstag (Anschluss) LUFTHANSA-CONDOR u. AIRFRANCE. POSTSCHLUSS: immer um 11.00 an den angegebenen Tagen.

Gesucht. für sofort ein freundes, fleißiges Hausmädchen bei gutem Verdienst. Rua José Loureiro 319.

WENN Sie Schmerzen haben Balsamo St. Helena hilft sofort.

Schönes Haus. Umständehalber schönes großes Haus, großer Schuppen, Südnord- und guter Brunnen mit 2 Kompartimenten für die Verteilung eines Gärtnereibes. Gute Vohn und Gartennutz. Nur kompetente Persönlichkeiten wollen sich melden. Plazeta Tirajon 1420 oder direkt in Morretes, Rua Santa Antonia.

5 gute Möbeltischler werden gesucht. Rua Monsenhor Celso 228.

Gesucht. wird ein möglichst verheirateter Mann, der gleichzeitig auch Zimmermann ist, für die Leitung eines Gärtnereibes. Gute Vohn und Gartennutz. Nur kompetente Persönlichkeiten wollen sich melden. Plazeta Tirajon 1420 oder direkt in Morretes, Rua Santa Antonia.

Suche Filialeiterposten. großer Bedarf in Rio. Viele langjährige Verkaufserfolge, existenzsichernde, gerade Angebots erhalte unter „Certe Kraft“ an Caixa Postal 1205, Rio de Janeiro.

